XII. Ueber die Bewässerungsweise der Oasen von Oman.

(Ausgezogen aus *Travels in Arabia etc.*, by Lieutn. Wellsted.)

Oman (*'Omán*) ist ein schmaler Streifen Landes von unregelmäßiger Gestalt, der in seiner größten Breite niemals über 150 engl. Meilen mißt. Auf der Ostseite wird er vom Indischen Ocean gespült, auf der Westseite von ausgedehnten Wüsten begrenzt. Er erstreckt sich von der Insel *Mazeira* ($20^{\circ} 48' \text{ N.}$ und $58^{\circ} 56' \text{ O. v. Greenw.}$) bis zu dem 400 engl. Meilen entfernten *Ras* (Cap) *Mus-sendom* ($26^{\circ} 24' \text{ N.}$ und $56^{\circ} 39' \text{ O.}$) am Eingange des Persischen Meerbusens, wo es mit einer scharfen Ecke endigt ¹).

Das Merkwürdigste in diesem, im Ganzen sehr sandigen Lande sind die Oasen, die sich von Beni-Abu-Ali in einer ununterbrochenen Linie gegen WNW. erstrecken. Sie sind gewöhnlich von länglicher Gestalt, und liegen rechtwinklich gegen den Lauf der sie bewässernden Bäche. Ihr Umfang geht von 7 oder 8 engl. Meilen bis herab zu einer und noch weniger.

Merkwürdig ist besonders die Ortschaft *Bediah*. Sie besteht aus sieben Dörfern, die in eben so vielen Oasen liegen, und, jedes, zwei- bis dreihundert Häuser enthalten. Eine auffallende Erscheinung bei diesen Dörfern ist ihre vertiefte Lage. Sie stehen in künstlichen Gruben von 6 bis 8 Fuß Tiefe, um deren Rand man die ausgegrabene Erde in Hügeln aufgeschüttet hat. Dieß waren, sagt Hr. W., die ersten Oasen, die ich antraf, und deshalb zogen sie meine Aufmerksamkeit sehr auf

1) *Omán* gehört dem *Imám* vom *Maskat*, mit dem die Engländer in neuerer Zeit mehrfache commercielle und politische Verbindungen angeknüpft haben.

sich. Ich fand, daß diese, so wie fast alle Dorfschaften (*towns*) im Innern von Oman, ihre Fruchtbarkeit der glücklichen Weise verdanken, auf welche die Bewohner ihre Gärten mit Wasser versehen, eine Weise, die, so viel ich weiß, diesem Lande eigenthümlich ist und einen Aufwand von Arbeit und Geschicklichkeit erfordert, der mehr chinesisch als arabisch ist. Da der größte Theil des Landes auf seiner Oberfläche von laufenden Gewässern entblößt ist, so haben die Araber an höher liegenden Punkten nach unterirdischem Wasser gesucht. Auf welche Weise sie Quellen entdecken, weiß ich nicht; allein es scheint eine eigene Klasse von Leuten zu geben, die Geschäft daraus machen, und dazu im Lande umherreisen. Ich sah mehrere Brunnen, die bis zu einer Tiefe von 40 Fufs abgeteuft worden waren. Von dem oberen Theil dieser Brunnen werden, mit sehr sanfter Neigung, Kanäle in der Richtung gebohrt (*bored?*), wohin das Wasser geleitet werden soll. Diese Kanäle sind gewöhnlich vier Fufs breit und zwei Fufs tief, und in regelmässigen Abständen mit Oeffnungen versehen, um Licht und Luft für Diejenigen zu liefern, die sie hin und wieder reinigen müssen. Auf diese Weise wird das Wasser in einem klaren, raschen Strom oft 6 bis 8 engl. Meilen weit fortgeführt. Es giebt wenige Ortschaften oder Oasen, die nur vier oder fünf solcher unterirdischen Bäche oder *Feleji* besitzen.

Die isolirten Flecke, zu welchen das Wasser auf diese Weise hingeleitet wird, haben einen Boden von solcher Fruchtbarkeit, daß beinahe jede in Indien, Arabien oder Persien einheimische Frucht oder Pflanze fast ohne Pflege gedeiht. Die Sagen von den Oasen dürfen nicht länger für eine Uebertreibung gehalten werden; denn ein einziger Schritt führt den Reisenden aus dem öden Sand der Wüste in eine fruchtbare Landschaft, die, bewässert von zahllosen Bächen, mit der üppigsten Vegetation prangt, hohe und stolze Bäume trägt, deren

schattiges Laub selbst die glühenden Strahlen der Mittagssonne nicht zu durchdringen vermögen. Mandel-, Feigen- und Wallnufsbäume sind von ungeheurer Größe, und an den Orangen- und Citronenbäumen hängen die Früchte so dicht, daß ich glaube, es könne nicht ein Zehntel von ihnen eingesammelt werden. Ueber allen thront aber die Dattelpalme, deren Schatten das traulich dunkle Gemälde abschließt.

Eine Vorstellung von der Dichtigkeit dieses Schattens erhält man durch die von ihm bewirkte Schwächung der irdischen Strahlung. Ein Fahrenheit'sches Thermometer, das in einem Hause 55° zeigte, fiel, sechs Zoll über dem Boden, auf 45°. Aus dieser Ursache und wegen des Ueberflusses an Wasser ist die Luft fast immer mit Dampf gesättigt, und selbst mitten am Tage sehr kühl (*possefs a clammy coldness*).

Solche Landflecke gewähren in der That ein sonderbares und eigenthümliches Schauspiel, das nirgendwo seines Gleichen hat. Nichts kann hievon eine eindringlichere Vorstellung geben als die Liste der Erzeugnisse, die auf einer Fläche von oft nicht mehr als 300 Yards im Durchmesser gewonnen werden. Ich bin überzeugt, kein Ort in der Welt kann so viele und mannigfaltige Pflanzen von luxuriösem Wuchs und vollendeter Gestalt aufweisen als die Oasen von Oman.

XIII. *Feuerkugel über Dänemark am 8. Januar 1840. Aus einem Bericht des Herrn Dr. Neuber in Apenrade* ¹).

Die Feuerkugel, welche am 8. Januar 1840 Abends wohl im ganzen Lande (Dänemark, namentlich Schleswig) gesehen worden, wurde hier (Apenrade) zuerst

1) Mitgetheilt vom Hrn. Etatsrath Schumacher in Altona.